

Vergleich zahnärztlich strukturierter/nicht strukturierter Mundhygiene-Aufklärung und Motivation auf klinische Parameter und häusliche Mundhygiene

Gesunde Zähne und Zahnfleisch werden in der heutigen Zeit propagiert durch Werbung und Industrie immer wichtiger und sind ein Zeichen für den sozialen Status in der Gesellschaft. Essentiell für die Mundgesundheit ist vor allem die häusliche Mundhygiene und die Vorsorgeuntersuchungen beim Hauszahnarzt.

Das große Angebot an Hilfsmitteln zur Zahnreinigung (z. B. verschiedene Zahnbürsten, Interdentalbürsten, Mundspüllösungen etc.) führt bei den Patienten meist eher zu Verwirrung und Verunsicherung. Auch werden Zahnbürste und co. nicht immer richtig angewendet und können dementsprechend ihre positive Wirkung auf die Mundhygiene nicht voll entfalten.

Aus diesem Grund ist die Aufklärung beim Zahnarzt und die jährliche Kontrolle von entscheidender Bedeutung. Im Aufklärungsgespräch wird dem Patienten die Notwendigkeit zur täglich mehrmaligen Zahnpflege sowie die richtige Anwendung vermittelt. Ferner dienen diese Gespräche auch zur Motivation des Patienten und Einbindung in eine engmaschige Kontrolle.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Ablauf dieses Aufklärungsgespräch und beobachtet über einen Zeitraum von 5 Jahren die Wirkung auf die Zahngesundheit und Mitarbeit der Patienten. Dabei werden 157 Patienten herkömmlich unstrukturiert ohne spezielles Aufklärungsmuster durch Behandler 2 behandelt und 106 Patienten nach einer von Behandler 1 konzipierten Methode aufgeklärt. Dieses auch als strukturierte Aufklärung bezeichnete Schema beinhaltet ein ca. 45-minütiges strukturiertes Aufklärungsgespräch.

Als objektive Bewertungsparameter werden die BOP-Werte der Patienten herangezogen. Diese geben den Entzündungsgrad des Zahnfleisches wieder und sind damit ein Zeichen für die Mundgesundheit. Im Beobachtungszeitraum von 5 Jahren wurden die Werte in beiden Gruppen besser, in dem strukturiert aufgeklärten Patientenkollektiv war die Verbesserung der BOP-Werte jedoch signifikant größer, sodass diese Verbesserung wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Aufklärung und Motivation steht. Die Verbesserung der BOP-Werte könnte auch durch die aus der Aufklärung entstandene höhere Bereitschaft zu Recall-Terminen entstanden sein. Die strukturiert aufgeklärten Patienten waren insgesamt signifikant häufiger zu Recall-Terminen erschienen als die unstrukturiert aufgeklärten Patienten.

Auch bei Betrachtung des Zahnverlustes schneiden die strukturiert aufgeklärten Patienten besser ab. In dieser Gruppe wurden im Beobachtungszeitraum weniger Zähne aufgrund parodontaler Probleme extrahiert als in der konventionellen Gruppe. Ein weiteres Indiz für die bessere Mundhygiene in der strukturiert aufgeklärten Gruppe.

Ebenso wie der BOP-Wert wurde auch die Anzahl der tiefen Zahnfleischtaschen ($\geq 5\text{mm}$) dokumentiert. Diese sinkt in beiden Gruppen im Beobachtungszeitraum, was bedeutet, dass

auch in der unstrukturiert aufgeklärten Gruppe die Wichtigkeit der häuslichen Mundhygiene und Nachsorge positiv vermittelt werden konnte.

Ein von allen Patienten ausgefüllter Fragebogen konnte zeigen, dass die interdentale Zahnreinigung in der strukturiert aufgeklärten Gruppe deutlich häufiger durchgeführt wird. Die Tatsache, dass die strukturierte Aufklärung subjektiv im Fragebogen besser bewertet wurde als die unstrukturierte Aufklärung, spiegelt auch die objektiv besseren Ergebnisse der oben beschriebenen Werte wieder.

Abschließend kommt diese Arbeit zu dem Ergebnis, dass eine strukturierte und motivierende Aufklärung wie von Behandler 1 entwickelt zu besseren Langzeitergebnissen und größerer Mitarbeit des Patienten führt. Allgemein lässt sich jedoch in beiden Gruppen die Wichtigkeit und positive Wirkung eines regelmäßigen Aufklärungs- und Nachsorgeprogramms in der Patientenbetreuung feststellen.